

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 31.

Samstag den 6. Februar.

1898.

## Die Zwangsjade der Handelsverträge.

Graf Kaniz hat auf dem Parteitage in Dresden dem Haß der Agrarier gegen die Handelsverträge Ausdruck gegeben, indem er die Hoffnung auspricht, daß es auf handelspolitischem Gebiet mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. zu Verwicklungen kommen werde, welche Deutschland schon vor 1904 von der „Zwangsjade der Handelsverträge“ befreie. Man sollte fast glauben, daß diese Auffassung auch in gewissen Kreisen der Regierung geteilt werde. Man braucht nicht einmal an die letzte Maßregel gegen die amerikanischen Äpfel zu denken. Nach den bestehenden Handelsverträgen hat die Regierung das Recht, aus Gesundheitsrücksichten die Einfuhr von Nahrungs- und Genussmitteln zu beschränken oder zu verbieten und dadurch die Tarifbestimmungen illusorisch zu machen. In einem geradezu unerhörten Maße hat man von dieser Vollmacht Gebrauch gemacht, um die Vieheinfuhr zu beschränken, unter dem Vorgeben, daß in den Nachbar- oder überseeischen Staaten Viehseuchen vorhanden seien, deren Uebertragung auf das deutsche Reich verhindert werden müsse. Daß man im Auslande der Ansicht ist, die sanitären Rücksichten böten nur den Vorwand, um die Konkurrenz von dem deutschen Markt fern zu halten, kann nicht übersehen werden. Die Maul- und Klauenseuche ist seit 1892 nicht mehr geschwunden. Sie hatte im Jahre 1896 ihren Höhepunkt erreicht; sie ist im ersten Halbjahr wieder etwas gestiegen, ohne daß die Bestimmungen über die Einfuhr eine Abänderung erfahren hätten. Selbst das Reichsgesundheitsamt hat unter diesen Umständen anerkannt, daß die Einfuhr aus dem Auslande auf diese Verhältnisse ohne Einfluß sei. In Wirklichkeit verlangen die Agrarier die mögliche Verschärfung der Vorschriften über die Vieheinfuhr, lediglich zu dem Zwecke, die Preise im Inlande in die Höhe zu treiben. Zu dem gleichen Zwecke drängen sie seit Jahren auf eine sanitäre Untersuchung des aus dem Auslande eingehenden Fleisches. Da eine solche nur zulässig ist, insofern auch das inländische Fleisch einer gleichen Untersuchung unterliegt, ist die Regierung eben dabei, eine obligatorische Untersuchung des Fleisches herbeizuführen. Ueber den inneren Zusammenhang dieser Maßregeln kann man nicht im Zweifel sein, angesichts der wiederholten Ermahnungen des landwirtschaftlichen Ministers an die Agrarier, über die preissteigernden Wirkungen derselben zu schweigen, weil man sonst dem Auslande einen Anhaltspunkt für Reclamationen gebe. Bekanntlich ist von agrarischer Seite wiederholt eine gleiche Untersuchung des ausländischen Getreides auf das Vorhandensein gesundheitsgefährlicher Bakterien gefordert worden, selbstverständlich lediglich zu dem Zwecke, die Getreideeinfuhr zu verhindern oder wenigstens zu erschweren. Indessen hat das Reichsgesundheitsamt bisher wenigstens diese Maßregel beanstandet. Auf diesem Wege zur Sprengung der Zwangsjade der Handelsverträge bedeutet das am 30. Januar d. ersessene, aber durch den Bundesratsbeschluß wesentlich abgeschwächte Verbot der amerikanischen Obst- und Gemüse-einfuhr nur einen weiteren Schritt.

## Die Vorgänge in Ostasien.

Zur chinesischen Anleihefrage erfährt „Nenters Bureau“ aus guter Quelle: Die Angaben, wonach von der britischen Regierung die Forderung der Deffnung von Talienswan als Vertragsbasis erhoben und diese Forderung später zurückgezogen worden sei, sind unzutreffend, obgleich es wahrscheinlich ist, daß die Frage der Deffnung Talienswan als einer der Zugeständnisse, die als Gegenleistung für die Garantie der chinesischen Anleihe gemacht werden sollen, im Verlaufe der Unterhandlungen zum Gegenstand der Forderung gemacht worden sein mag. Ganz so harmlos, wie es jetzt dargelegt werden soll, war

also die „Bedingung“ doch wohl nicht, sondern sie war von England recht ernstlich gemeint. Diese Form der Meldung ist offenbar gewählt worden, um den Rückzug zu bemängeln, den das englische Cabinet in der Anleihefrage angetreten hat. In der englischen Presse hat dieser Rückzug große Missbilligung erregt.

Andererseits verlautet, China sei überhaupt nicht länger geneigt, eine Anleihe aufzunehmen, weil Japan sich geweigert habe oder weigern werde, Weichaiwei vor der festgesetzten Frist zu räumen, selbst wenn die Kriegsschuld gezahlt werde. Die „Times“ bemerkt, das britische Interesse würde sehr darunter leiden, wenn China unterliege, die Kriegsschuld abzugeben zu zahlen, und Japan in Weichaiwei bliebe.

Den Vorschlag Pritchard Morgans, England möge sich mit Rußland wegen des äußersten Ostens, unter Aufgabe der englischen Opposition in der Türkei, verständigen, weist die „Nowoje Wremja“ stolz zurück, Rußland bedürfe der englischen Unterstützung weder in der Türkei, noch in China. Rußlands äußere Politik, die auf dem gemeinsamen Vorgehen mit den continentalen Mächten, welche Interessen im äußersten Osten haben, beruht, wohnt seine — Rußlands — eigenen Interessen in durchaus genügender Weise überall, wo sie im Widerspruch mit den Interessen Englands stehen könnten.

Prinz Heinrich ist nach amtlicher Mitteilung von der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, den Schiffen „Deutschland“ und „Gefion“ am 1. Februar von Sototra nach Colombo in See gegangen. — Die Verögerung in der Fahrt der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, das bei der Insel Sototra liegen bleiben mußte, bis die „Gefion“ die bei der Insel Perim nicht angebrochenen Kohlendampfer gefunden und herbeigeführt hatte, ist nach dem „B. Z.“ durch den Bruch einer Kolbenstange der Maschine des Kreuzers „Deutschland“ verursacht worden. Hierdurch entstand eine Verögerung um 24 Stunden. Der schadhafte Kolben wurde auf hoher See in der Nähe von Neen ausgewechselt.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Ministerpräsident Frhr. v. Gautschi beruft demnächst wieder die deutschen und tschechischen Vertrauensmänner zu einer Konferenz ein, um ihnen die neue Sprachverordnung zur Einsicht vorzulegen. Die Einladungen an die Tschechen sollen bereits ergangen sein; an die Deutschen sollen sie bald erfolgen. Die neue Verordnung dürfte Mitte Februar erscheinen. Vorher soll der Schluß des böhmischen Landtages stattfinden. — In Wien ist das Universitätsgebäude einschließlich der Bibliothek geschlossen. Am Freitag wurden auch die künftigen Vorträge an der kaiserlichen Universität unterbrochen. Die slavischen Studenten traten vielfach provocatorisch gegen die Deutschen auf. In einzelnen Fällen wurden heftige Zusammenstöße nur durch das Dazwischenreten der Professoren verhindert. — Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte bei Beratung des Budgets des Innern Minister v. Perczel, die Regierung halte eine Revision des Wahlgesetzes für notwendig. Sie wünsche den Wahlsitzus auf einheitliche Grundzüge zu stellen und das Wahlrecht auszubehnen. Auch solle die Verfügung getroffen werden, daß die Wählerlisten bei öffentlichen Notaren aufgelegt werden, welche besigt sein sollen, auf Wunsch eines jeden Kopien anzufertigen.

**Italien.** Ein Protestmarsch ist auch in Perugia vorgekommen. Eine Anzahl Arbeiter begab sich Donnerstag nach dem Gemeindehanse, um Arbeit und Herabsetzung der Brotpreise zu verlangen. Durch die Dazwischenkunft des Maire und einiger Bürger wurden die Manifestanten zum Aus-

einandergehen bewogen. Ein Teil derselben wandte sich nach dem Corso Garibaldi, wo er mit Polizisten in Conflict gerieth. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf verwundet; zehn Personen wurden verhaftet.

**Frankreich.** Bei der fortgesetzten Beratung des Marine-Budgets in der Deputiertenkammer beantragte Pelletan die Wiedererrichtung eines „Inspection des Verwaltungsdienstes“, um damit gegen die Unterdrückung der Kontrolle zu protestieren. Marineminister Besnards erklärte, er denke keineswegs daran, die Kontrolle zu unterdrücken, er gehe im Gegenteil damit um, einen Gesetzentwurf zur Reorganisation derselben vorzulegen. Pelletan sprach gegen einen solchen Gesetzentwurf, der die Kontrolle illusorisch machen würde und der jede Mitteilung über das Ergebnis der Kontrolle an das Parlament verhindern würde. Rodroy und Gerville-Reache taten für den Antrag ein, welcher mit 263 gegen 260 Stimmen angenommen wird, trotz der Erklärung Besnards, daß nichts aus den Berichten der Controleure dem Parlamente vorenthalten werden würde. — Das französische Marineministerium erbat, wie der „Wesf. Ztg.“ gemeldet wird, daß das Haus Bouclay, sein Kabelleierant, ihm seit Jahren völlig wertlose Schiffstake lieferte. Eine gestern in der Fabrik vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Belastungsproben mit Weichholzbüchsen vorgenommen wurden, die einen Stahlblechmantel trugen, um schwere Metallgewichte vorzutäuschen, und daß die Seele der Tare, die vorchriftsmäßig aus Stahl sein sollten, aus gefälschter Pflanzenfaser bestanden. Bouclay wurde verhaftet.

**Türkei.** Zur kretischen Gouvernementsfrage glaubt die „Wesf. Ztg.“ auf Grund besonderer Information versichern zu können, das zwischen Rußland, Frankreich und England eine Verständigung erzielt worden ist, dahingehend, den Prinzen Georg von Griechenland auch ohne die Zustimmung des Sultans oder gegen die Opposition einzelner Mächte als Gouverneur von Kreta einzusetzen. Dem Prinzen Georg ist bereits eine diesbezügliche Mitteilung zugegangen. Derselbe hält sich bereit, um im gegebenen Augenblicke unter dem Schutze der drei obgenannten Mächte nach Kreta abzugehen. Vielleicht steht hiermit im Zusammenhang die Thätigkeit Edhem Paschas in Thessalien, der unter Leitung des vor einigen Tagen von Konstantinopel aus verklärten Generalsstabes größere Versammlungen bei Domolos, Lamia und Larissa aufführen läßt. Edhem Pascha erhielt heute vom Palaste 1200000 Frs. überweisen.

**Jordanien.** Gegen die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten geben die Japaner jetzt den Widerstand auf. Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem japanischen Gesandten ist ein Abkommen über die Rechte der Japaner auf Hawaii zu Stande gekommen. Danach sollen die Japaner auf Hawaii, wenn die Insel von den Vereinigten Staaten annektiert wird, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den Vereinigten Staaten lebenden Japaner. Es heißt, durch dieses Abkommen werde der Widerstand Japans gegen die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten beseitigt.

**Englisch-Indien.** Im indischen Aufstandsgelände wurde laut amtlicher Meldung die Streitmacht des Generals Wessima cotta auf ihrem Rückmarsch vom Schinamapatz am 31. v. M. vom Feinde beschossen. Auf Seiten der Engländer wurden 2 Offiziere und acht Mann verwundet. Die englische Cavallerie erbeutete 200 Kamelle. Oberst Mayne, welcher sich auf dem Vormarsche gegen die Aufständigen im Mekran-District befand, traf am Montag Morgen auf den Feind, der den Eingang zu dem nach Westen führenden Paß über den Turbat besetzt hielt. Der Oberst griff den Feind an und zerprengte ihn völlig. Der Feind

verlor gegen 100 Tode, unter denen sich die bedeutendsten Häftlinge befinden. Der Verlust der Engländer betrug 4 Tode und 9 Vermundete. Der Feind war 1500 Mann stark.

**Südafrika.** In Transvaal ist die Präsidentschaftswahl vorüber. Das Ergebnis wird etwa am 14. d. M. veröffentlicht werden.

## Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Der Kaiser fuhr vorgestern Nachmittag beim Reichszanzer Fürsten Hohenlohe vor, hatte gestern eine Konferenz mit dem Staatssekretär v. Bülow und wohnte dann einer Sitzung des Landesökonomie-Collegiums im Provinzial-Standehaus bei. An der Frühstückstafel nahm die Infantin Gulafia von Spanien und die Prinzessin von Orleans Theil. Abends wohnte der Kaiser einem Diner beim Landwirtschaftsminister bei. — Die Kaiserin hat die Würde eines Ehrenmitgliedes des kaiserlichen Jagdklubs in Wien angenommen.

— (Klotzengesetz und Getreidezölle.) Am Donnerstag wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf zu Vorschriften über Auswandererschiffe, der Entwurf eines Gesetzes wegen einiger Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen im Gebiete des deutschen Reiches, der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Kaiserlichen Rath in Schaß-Bohningen und der Entwurf zu Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungs-Unternehmer und Agenten.

— (Klotzengesetz und Getreidezölle.) In der „Post“ wird damit getrüffelt, daß, wenn nach den Erklärungen des Landwirtschaftsministers 1904 die Sätze der Getreidezölle 1887 wieder eingeführt werden, die Einnahmen der Reichskasse aus Getreidezöllen sich alsbald um nahezu 50 Millionen Mark im Jahre erhöhen werden, und daher eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches eintreten wird, welche zur Deckung sämtlicher Mehrkosten der Fiktionsverfälschung mehr als ausreicht. — Letzteres ist nicht richtig. Charakteristisch aber bleibt der Hinweis darauf, daß die Mehrkosten der Fiktion demnach durch eine Erhöhung der Getreidezölle, d. h. durch eine Brotvertheuerung gedeckt werden sollen.

— (Die bayerische Vereinsgesetznovelle) ist nunmehr vom Ministerium des Innern dem Landtag vorgelegt worden. Sie besteht aus acht Paragraphen, deren wichtigste folgende sind: Volljährige Frauenpersonen dürfen an öffentlichen Versammlungen politischen Charakters teilnehmen, minderjährige bleiben ausgeschlossen. Volljährigen Frauenpersonen wird ferner die Theilnahme an politischen Vereinen auf dem Gebiete der besonderen Berufs- und Standesinteressen, der Erziehung, des Unterrichts, der Armen- und Krankenpflege und dergleichen zugestanden. Politische Vereine dürfen mit anderen deutschen Vereinen in Verbindung treten. Das Ministerium kann auch ausnahmsweise eine Verbindung mit außerdeutschen Vereinen gestatten. Weitere Bestimmungen der Vorlage enthalten Erleichterungen bezüglich der Anmeldung und Erlaubniserteilung für Versammlungen, Strafmilderungen bei Übertretungen des Vereinsgesetzes und eine Ausdehnung der Ausnahmebestimmungen für Wahlversammlungen. Alle diese Bestimmungen enthalten anerkennenswerthe Verbesserungen des geltenden Vereinsrechts. Sie können auch für eine preussische Vereinsgesetznovelle zum Vorbild dienen. Nachdem nun auch Bayern vorangegangen ist, könnte sich endlich auch die preussische Regierung aufraffen.

— Zum Obsteinverbot. Nach einer Mitteilung des Reichsanzeigers hat der Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule, Dr. Franz, am 29. Januar auf Witten, welche von einer im Hamburger Kreislauf eingetrossenen Sendung kalifornischer Obstes herrühren, zahlreiche, noch lebende und in vermehrungsfähigem Zustande befindliche Schildläuse aufgefunden und sich gutachtlich dahin geäußert, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß unter einheimischer Obstbau durch den Import amerikanischer Obstes in eine unmittelbare Gefahr gebracht worden ist. Daran ist, wie es scheint, schon am 30. Januar das bekannte Einfuhrverbot von frischem Obst ergangen. Aus den amtlichen Publikationen des Washingtoner Ackerbau-Departments aber ergibt sich, daß die Schildläuse nicht auf die Obstbäume und das Obst selbst schädigt, sondern ihren Nährboden auf Laubbäumen und Blumen verschiedener Art (u. a. auf kleinen Linden, Erlen, Weiden, Rosen) findet. Der Bundesrath hat daraus den Schluß gezogen, daß die Einfuhr lebender Obstpflanzenabfälle gänzlich zu verbieten sei; die Einfuhr von Obst- und Obstabfällen aber nur unter der Voraussetzung, daß bei einer an der Eingangsstelle vorgenommenen Untersuchung der Sendung das Vorhandensein der San José Schildläuse festgestellt wird.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 4. Februar.) Im Reichstage wurde heute die Beratung des Post- und Telegraphen-Gesetzes fortgesetzt. Die Budgetkommission beantragte, die Erhöhung des Gehalts um 6000 Mark zu genehmigen und stellte den weiteren Antrag, die Annahme und Bestellung von Bauden an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Zeit vom 18. bis 31. Dezember auf die Vormittagsstunden zu beschränken. Der Abg. Singer (Soj.) sprach sich für beide Anträge aus. Er erklärte, daß die Unzulänglichkeit der Postanstaltenstelle vornehmlich in der Spanbauverträge in Berlin und wendete sich hierauf zu den Remunerationen der Postbeamten, die um so geringer würden, je weiter man in die bedürftigen Beamtentafeln hinabsteige. Die gleiche Bezeugung der oberen Beamten erbiete er bei der Urlaubsgenehmigung. Für die Unterbeamten verlangte er die Festsetzung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit. Zum Schluß brachte er die Drangsalierungen der Postbeamten wegen ihrer Zugehörigkeit zum Alldeutschen Verband zur Sprache. Der Staatssekretär v. Bülow erklärte, Alles für den freien Sonntag Nachmittag dem Sonntag Nachmittag auf Mittag verlegt werden. Ein Recht der Beamten auf Urlaub stellte der Staatssekretär in Abrede; Urlaub werde aber gewährt, wo es nur angehe. Bezüglich des Postalldeutschenverbandes bekannte sich der Staatssekretär zu dem Grundsatze, keine Mitglieder schaffen zu wollen, und erwiderte, daß die Beschlüsse des Abg. Lehmann (Fr. Soj.), der auch einem zweiten Gehalts des Staatssekretärs, daß die Gehälter des Reichs nicht beiseite sein dürfen wie die des Reichs, seinen Beifall sollte. In Bezug auf das Wohnen der Beamten außerhalb des Reichs ihrer Verfassung gab der Staatssekretär die beruhigende Erklärung ab, daß nur ein Gehalt um die Erlaubnis hierzu von den Beamten verlangt werde. Der Abg. Niebermann von Sonnenberg (Antif.) brachte verschiedene Wünsche vor und beschwerte sich über den Anschlag einiger antisemitischer Parteien von der Reichsregierung. Der Staatssekretär revidierte den Anschlag mit dem beliebigen Inhalt der Karten. Das Gehalt des Staatssekretärs wurde nur in Höhe von 24000 Mark bewilligt, der Antrag betreffend die Padebeseitigung am Sonntag angenommen. — Sonnabend wird eine Reihe kleinerer Vorlagen beraten werden.

**Abgeordnetentag.** (Sitzung vom 4. Februar.) Das Abgeordnetentag begann heute die Beratung des Justizgesetzes. Auf mehrere Anfragen aus dem Hause erklärte der Justizminister, daß Ausführungsgesetze zum kaiserlichen Gesetzbuch voranschrittlich dem Landtage in seiner nächsten Session vorgelegt werden würden. Einer Anregung des Centrumsabgeordneten Schmidt-Warburg gegenüber zur Förderung der Kenntnis des kaiserlichen Gesetzbuchs brachte der Justizminister keinen Beifall, vielmehr sich der Minister ablehnend. Abg. Dr. Frieberg stellte unter Bezugnahme auf die Fiktion des Reichsrechts Abrede an der Festung Weichselmünde, daß man Gefangene an ungeladenen Orten festhalte. Der Justizminister erwiderte, ihn seien Klagen über die Gefangenenverhältnisse in Weichselmünde bisher nicht zugegangen. Die nächste Sitzung findet erst am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Vorlage über die Privatdogenen.

— Die Regierung verlangt 5 Millionen M. zur Befreiung der durch das Hochwasser, des Sommers 1897 herbeigeführten Beschädigungen.

— Das Auerbeuerrecht für Westfalen ist in der Herrenhauskommission, natürlich einstimmig, mit geringfügigen Änderungen angenommen worden. Der Minister, Freiherr v. Wendt-Papenhagen mußte zugestehen, daß in Westfalen auch ohne das obligatorische Auerbeuerrecht „an der ungetheilten Vererbung der Güter mittels Veräußerung unter den Lebenden fast ausnahmslos festgehalten werde.“ — Warum denn nun aber eine solche Zwangsmaßnahme für die Vererbung nur aus feudaler Liebhaberei? Auch in der Herrenhauskommission mußte man zugestehen, daß der Gesetzentwurf darin eine erhebliche Neuerung einführt, daß er an Stelle der bisher allein bekannten Abfindung der übrigen Erben durch Kapital jetzt eine solche durch Renten zulassen will, welche bisher niemals üblich gewesen ist. Diese Rentenabfindung verleiht der Landwirtschaftsminister in der Commission lediglich theoretisch mit dem „von Rodbertus aufgestellten Prinzip der Grund und Boden sei kein Kapital erzeugender sondern nur Renten hervorbringender wirtschaftlicher Faktor.“ Diese schöne Theorie führt in der Praxis dazu, daß die nachgeborenen Geschwister derjenigen Vorthelle verlustig gehen, welche ihnen gerade eine Kapitalabfindung ermöglicht sei es als Heiratsgut für die Töchter, sei es als Erleichterung für die Söhne zur Begründung eines selbständigen Handwerks oder Handelsbetriebs. Gerade für die kleineren Leute hat die Kapitalauszahlung in sozialer Beziehung weit mehr Bedeutung als die Zuweisung einer geringfügigen Rente aus diesem Kapital. Mit edler Dreifigkeit verlangt man in der Herrenhauskommission Erleichterung der Abfindungsrenten durch Rentenbanken also mit Staatscredit. Man unterließ nur in dieser Beziehung, den Gesetzentwurf zu amendieren, weil die Regierung darauf hinwies, daß die Durchführung eines solchen Prinzips für den Umfang des ganzen Staates den Staatscredit mit einer Garantieleistung von mehreren Milliarden belasten würde. Man begnügt sich darauf, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es gelingen werde in kurzer Zeit ein Provinzialinstitut mit staatlicher Beihilfe ins Leben zu rufen zur Ablösung von Abfindungsrenten. — Also Finanzspruchnahme des öffentlichen Credits zu

Sinken des Privatinteresses einer einzelnen Besizerklasse! Im Verhältnis zu diesen vornehmen Käufern nach Staatscredit ist seiner Zeit Ferdinand Lassalle, als er in seinem Arbeiterprogramm einen Staatscredit von 300 Millionen Mark für Produktivgenossenschaften für Arbeiter verlangte, ein Muster von Bescheidenheit gewesen.

## Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 3. Febr. Turnvater Zahn als Schachspieler.) Der kürzlich verstorbene Pflegeohn Friedrich Ludwig Zahns, Ziegeleibesitzer Edward Arnold in Lengefeld bei Rösen, hat einige interessante Aufzeichnungen aus seinem Verkehr mit dem Turnvater hinterlassen, die mancher Neues enthalten, unter Anderem auch die fast gar nicht bekannte Thatsache, daß Zahn ein vorzüglicher Schachspieler war. Arnold sagt darüber: „Allen Schachspielern war Zahn feind, nannte es Zankspiel und suchte es überall zu hintertreiben. Dagegen suchte er die Brettspiele, namentlich das Schachspiel, in verschiedenen Arten, als das jetzt weltberühmte Zwickhach- und als das seltenerer Runds- und Vierhach einzuführen, was ihm auch gelang. Es wurde das Zwickhach in seiner Wohnung, das Vierhach in einer Schachwirtschaft in der Woche zwei Mal gespielt. Das Vierhach spielte er meisterhaft, wenn auch oft recht unaufmerksam, weil er während des Spielens die sämtlichen Käse unterließ, so daß er oft erinnert werden mußte, daß er am Tage sei. Sowie er aber bemerkte, daß er in der Klemme, ja fast matt war, dann sah man die Ueberlegenheit seines Spielers.“ Heraus mit der Ziege auf den Deichdamm! rief er dann oft, sein Auge bligte über das Schachbrett, das Spiel bekam eine andere Wendung, das fast mattgelegte Spiel wurde frei, und bald hatte er es gewonnen.“

† Ruhl, 2. Febr. Hiesige Badegäste überzählten im vorigen Sommer auf dem Otterwalde des Großherzog von Weimar beim Picnik und wurden von ihm gauldennnd bewirthet. In Begleitung eines lebenswürdigen Schreibens des Finglabjantanten Graf Hamant-Agost ist nun jeder der beiden Berliner Damen, die damals mit dabei waren, das Bild des Großherzogs mit seiner eigenhändigen Unterschrift überreicht worden mit dem Wunsche, die Damen möchten den Thüringer Wäldern ein gutes Andenken bewahren und gern dahin zurückkehren.

## Reklametheil.

### Gallensteine.

Dieser Krankheitszustand ist ein sehr schmerzhafter, welcher bei längerem Fortbestehen einen lebensgefährlichen Zustand herbeiführt, oder Leber-Abtheile und sonstige ernste, organische Krankheiten der Leber zur Folge hat. Nur derjenige, welcher mit Gallensteinen behaftet ist, kennt die Qualen und die Erschöpfung bringenden Schmerzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese peinliche Krankheit durch längere, vernachlässigte Störungen der Leber verursacht wird, und nur solche Mittel, die direkt auf die allgemeine Leberfunktion wirken und alle Störungen beseitigen, können bei Gallensteinen von Erfolg sein. Man findet dieses im höchsten Maße in Warner's Safe Cure. Es ist dies ein Leber- und Gallen-Mittel „par excellence“, und wenn alle Mittel fehlen, wird durch dieses noch permanente Heilung von Gallensteinen und allen Leber-Affektionen erzielt. Ein bedeutender Arzt und Schriftsteller schreibt: „Zum Heile der lebenden Menschheit geht die Periode des Glaubens an die „Heilkraft der Natur“ rasch ihrem Ende entgegen und wird bald ebenso obsolet sein, wie etwa die Idee, der Natur die Einrichtung eines Schenkelbruchs anzuvertrauen. Einigen der vor einem Vierteljahrhundert herrschenden Doctrin, ist man jetzt der Ansicht, daß die Natur sich selbst überlassen, fast ebenso ein unzulänglicher Arzt, wie ein kümperhafter Chirurg ist und daß „expectative Medizin“ ungefähr ebenso logisch und erfolgreich ist, wie „expectative Ernährung“. Gallensteinen und Lebererkrankungen bedürfen einer gründlichen und systematischen Behandlung medizinischen sowie diätetischen Charakters. Warner's Safe Cure und die damit verbundenen Diätvorschriften versehen mit, Gallensteinen, sowie alle Störungen der Leber permanent zu heilen.

Zu beziehen von: Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Alschleben; von den Apotheken in Burg; Johannis-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt u. and. best. Apotheken.

Bestandtheile: Birg. Walfischgras, 20,0; Edel-Lebertraut, 15,0; Gallenherb-Extrakt, 0,5; Kalafornien-Extrakt, 2,5; Weingelb, 80,0; Glycerine, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

**ff. Heidelbeeren**  
 neu eingekottet  
**A. Speiser.**



**Dr. Derrnehl's Eisenpulver.**

Beschreibung seit 31 Jahren bestes Eisenpulver. Alle, die es gebraucht haben, loben es. **Kein Geheimmittel.** Schachtel 1.50. Halbe 3 Sch. 4.25 M. **Nur echt mit Schymarke.** Hauptdepot: **Weisse Schwamm-Apotheke, Berlin, Spandauerstr. 77.** In Merseburg: **In den Apotheken.**

**Gummi- Ueberschuhe,**

nur bestes Material, für Erwachsene und Kinder, empfiehlt billig  
**Paul Exner,**  
 Hofmarkt 12.

**Conditorei u. Café Schönberger**

empfehlen  
 Apfelsorte, Apfelsüßchen, Stachelbeersorte, Stachelbeersüßchen, Kirschsorte, Pfannkuchen.

Bei seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bods Buch Kleine Familie 30 Pf. Briefschm. ein. G. Albers, Verlag, Leipzig.

**Fahrrad-**

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.  
**W. Gärtner,**  
 gr. Ritterstr. 26.  
 Uebernehme Vernichten u. Emailiren.  
 D. O.

**Bruchbandagen,**

doppelt und einfach, in allen Größen, **Sachsen-Feilen, Leibbinden, Gerabehälter** empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
 Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

**Befreit**

gleich vielen Andern von Wagenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern **mentheolische** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

**E. Koch, Königl. Förster a. D., Pörschen, Post Nieheim in Westfalen.**

**Gegen Husten,**

Besteht, Athemnoth, Verschlimmung etc. gibt es kein besseres Mittel, als  
**echte Malzextract-Caramellen,**

Bereitet aus bestem Weizen-Malzextract. Allein zu haben in Dosen à 50 Pf. bei

**Wilh. Kieslich,**

**Adler-Pharmacie, Entenplan, Hofmarkt.**



Wegen bevorstehendem Umzug empfehle den **Reisekoffer garnirt und ungarnter Filzhüte, Winter- und Sommerhandschuhe, Spitzen-tragen, Kindermützen** zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Martha Otto,**  
 Markt 14.

**Adolf Schäfer, Merseburg,**  
 lenkt die Aufmerksamkeit auf sein Lager  
**staubfreier Böhmischer Bettfedern u. Daunon, Bettendre, Daunencöpers, sonstiger Inlettstoffe**  
 und ist durch Uebernahme der Näharbeit in eigener Arbeitsstube im Stande,  
**fertige Betten**  
 binnen einiger Stunden zu liefern.

**Schering's Pepsin-Essenz**  
 nach Vorchrift von Geh. Rath Professor Dr. C. Siebrecht, befeuchtet binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Erbrechen, Magenverfälschung,** die Folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen. Die langjährige **Wirkung, Störkräfte und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche** inden. Preis 1/2 Fl. 3/4 Fl. 1.50 M.  
**Schering's Grüne Apotheke, Charlotten-Strasse 16.**  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
 Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

**Bonner Fabrikanten in Bonn a. Rhod.**  
**Hofle, Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**  
 Königl. Grossherzogl. Herzogl. Fürstl. Hofle, (14 Hoflieferanten-Titel).  
**Verensfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.**  
**Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffslaggenentuch.**  
 Verens-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen.  
 Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

**Strümpfe**  
 werden neu- und angefrischt in Wolle, Bioganne und Baumwolle von nur bester, wasch-echter Qualität. **Anfrichten** kostet nur 20 Pf. für's Paar.  
 Aufträge nehmen auch entgegen **J. G. Knauth & Sohn, Merseburg, Entenplan.**  
**L. A. Wehlmann Nachf.,**  
 Inh. E. Müller,  
 Corbetha (Bahnhof).

**Geschäfts-Eröffnung.**

Eröffnung am 5. Februar in **Halle a. S., Leipzigerstr. Nr. 58,**  
 Ecke Niebeckplatz, ein

**Fahrad- u. Nähmaschinen-Geschäft.**

Durch Vertretung der ersten Firmen dieser Branche u. coustante Bedienung hoffe das Vertrauen, welches ich mir in Merseburg erworben habe, auch auf mein neues Geschäft mit zu übernehmen. Als Generalvertreter der **Dürkopp-Fahradwerke** für die Kreise Halle, Merseburg, Querfurt und Saalkreis, sowie Vertreter der **Abler, Anter, Kaiser, und Drais-Fahradwerke** biete die beste Garantie, von mir ein wirklich erstklassiges Rad zu beziehen und lade Interessenten zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ein. Preise äußerst billig.  
**Alle Zubehörtheile auf Lager.**  
 Wache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein Geschäft in Merseburg unverändert bestehen bleibt.

**Otto Erdmann,**

**Merseburg, Halle a. S.,**  
 Stufenstr. 4. Leipzigerstr. 58.

**Waschen und Scheuern**

Sie bitte mit **Eisenbein-Seife u. Eisenbein-Seifenpulver,** anerkannt vorzüglichste Reinigungsmittel. **Nur echt mit Schymarke Elefant.**  
**Günther & Haussner,**  
**Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.**  
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)

**General-Versammlung**

des **Ortsverbandes hiesiger Hirsch-Dandrischen Gewerbevereine**  
 findet  
**Sonntag den 6. Februar er., abends 8 Uhr,**  
 im Vereinslocale „**Mehlers Restauration**“ statt.  
 Tagesordnung:  
 1) Kassenbericht pro IV. Quartal und Jahresabschluss, sowie Entloftung des Vorbandes.  
 2) Geschäftliches: Sparassensbericht pro 1897; Anknüpfung an einen Resolutions-Antrag; Vortrag über Reichensunfallversicherungs-Gesetz.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**der Ortsverbands-Vorstand.**

**Nächsten Montag von Nachm. 5 Uhr ab**  
**frisches Lichtebeer**  
 in der **Stadtbrauerei.**

**Rheumatismus und Asthma.**

Seit 30 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel **Cacalyptus**) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Prosküre über meine Heilung.  
**Ringenthal i. Sach.**  
**Ernst Hess.**

**Milch-Seife**  
 der **Molkerei Quersfurt**  
 ist und bleibt die beste Toilette-Seife.  
 Zu haben bei:  
**A. Wetzel und Hugo Mogk.**

**Tattentod.**

(**Felix Zimmisch, Delitzsch**)  
 ist das beste Mittel, um **Watten und Wäsche** schnell und sicher zu vertigen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in **Badeten à 50 Pf. und à 1 M.** bei  
**Oscar Leberl, Merseburg.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller** über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
 Preisausgabe für 1. u. 2. Lieferschriften  
**Curt Röber, Braunschweig.**

FÜR JEDEN TISCH!  
 FÜR JEDE KÜCHE!



ist ein Schatz für jede Hausfrau. Wenige Tropfen genügen, um jede noch so schwache Suppe überraschend zu verbessern und zu kräftigen.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

**Randwirthe,**

welche gewillt sind, **Vutter in Säcken** für den **Consum-Verein in Merseburg** zu liefern, werden gebeten, ihre Offerten an den Vorstand d. Vereins, **Otto Mittag, Unterwallstraße 62,** abzugeben.  
**Der Vorstand**  
 des **Consum-Vereins** zu Merseburg.

**Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzger Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.**  
**200000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50000, 20000, 10000 Mark u. s. w.**  
**LOOSE à 3 Mark 30 Pfg.** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 26,  
 in Merseburg zu haben bei: **Richard Schurig, Kaufmann, Louis Zehender.**

**Neu!** Namen in Scheeren, Taschenmesser, Rasirmesser u. in feiner  
 Godtschrift graviert von jetzt ab nur 10 Pfg. per Stück, in gleich feiner Aus-  
 führung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Konkurrenz.)  
**Neu!**  
 Gegen vorherige Einleitung des Betrages (Briefmarken gehalten) versendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**  
**C. W. Engels, Foche bei Solingen,**  
 alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der  Marke.

**Deutsche Kaiserscheere**  
 1 hochfeine magnetische  
 Nr. 3023, 6" lang, fein vergolbet und verziert, wie Zeichnung, franco zu  
 Mark 0,90 (gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr) mit Eingravirung  
 eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!



Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Scheeren bietet, ist  
 es mir ermöglicht, den Preis noch zu ermäßigen, ohne die Qualität auch  
 nur im Geringsten zu beeinträchtigen. Bitte für jedes Stück volle Garantie  
 und bitte ich bei Gelegenheit meine Scheere mit anderen Konkurrenz-Rasir-  
 scheeren zu vergleichen, wobei ich erlaube, jede Scheere, die nicht mindestens  
 der Konkurrenz Waare gleich kommt oder sonst den gesetzlich zu stellenden Anforderungen nicht entspricht, zurückzunehmen  
**Reell!** und außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Portofisken  
 (40 Pfg.) zu erlegen. **Ohne Risiko!**  
 Großes illustriertes Preis-Ratherbuch mit vielen mir gesehlich geschützten Neheiten ver-  
 sende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897  
 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen.

**Holzphantoffeln,**  
 dauerhaft und billig, bei  
**H. Lehmann, Pantoffelmacher,**  
 Breitestr. 8, im Hofe.

**Leinen- u. Gummiwäsche**  
 in nur guter Qualität empfiehlt billigt  
**A. Prall, Barakstraße**

**H. Schmidt, Seiten-**  
 empfiehlt  
 gute starke riadl. Männer-Halbstiefeln 6, — Mr.  
 Kinder-Schuhe von — 50 Mrk. an  
 Frauen-Stiefeln 4, —  
 Damen-Promenaden-Schuhe 3,50  
 — — — — — Zengschuhe 1,70  
 — — — — — Stiefelchen 4,50  
 Herren- 6, —  
 und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-  
 waaren in größter Auswahl.  
 Reparaturen nach Maß und Repa-  
 ratoren schnell und gut.

Thüringisches  
**Technikum Jümenau**  
 liefert u. montirt Fachkräfte für:  
 Elektro- und Maschinen-Ingenieur,  
 Elektro- u. Maschinen-Techniker und  
 Werkzeugmaschinen-Direktor, J. G. J. J. J.  
 Staatskommissar.

**Gummischuhe!**  
 Gummischuhe für Damen,  
 Gummischuhe für Herren,  
 Gummischuhe für Kinder,  
 beste Fabrikate, empfiehlt  
**L. Daumann.**

**Emaill-**  
**Kochgeschirr,**  
 tadellos schöne Waare, habe  
 einen großen Vorrath sehr  
 günstig eingekauft u. verkaufe  
 zu enorm billigen Preisen.  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisenhandlung,  
 Kl. Ritterstraße.

**Eduard Hofer**  
 in Merseburg,  
 Hôtel zum Palmbaum,  
 Niederlage  
 der Wein- und Spirituosen-Handlung von Jo-  
 hannes Grün, Schiffsamt, in Halle  
 a. S. und Winkel 1/2 Meile davon.  
 Verkauf sämtlicher in und aus-  
 ländischer Weine in Gebinden und  
 Flaschen zu den Originalpreisen.

**Ed. Klaus, Merseburg**  
**REGENDECKEN**  
 aus wasserdicht, Segelluch.



**Echtes AUER - Licht**  
 Deutsche Reichspatente Nr. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199.  
 Der Preis der Glühkörper beträgt jetzt 1 Mark.  
 Brenner mit Glühkörper und Cylinder 5 Mark.  
**Juwel-Brenner,**  
 ein kleinerer Apparat, besonders geeignet für kleinere Räume,  
 Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter.  
**die billigste Beleuchtung, die existirt.**  
 Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder 3 Mark 50 Pfg.  
 Einzelne Juwel-Glühkörper 75 Pf.  
**Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft,**  
 Berlin C, Molkenmarkt 5.  
 Vertreter in Merseburg: C. Heber.

**Geschälte Apfelsinen!**  
 süßere, süße Früchte, täglich frisch!  
**Wilhelm Kieselich.**

Nach Bestimmung Seiner Excellenz des Herrn Ministers des Innern findet die  
 letzte Ziehung der  
**Schlesischen Lotterie**  
 am 7., 8. und 9. Februar 1898  
 in Görlitz statt.  
 Größter Gewinn im günstigsten Fall Werth Mark  
**Eine Viertel Million.**  
 Original-Loose zu Placipreisen Ganze à II, — Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.  
 auch unter Nachnahme Halbe à 5,50 Mk. empfiehlt und versendet  
**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**  
 Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden.“

Man achte auf  
 die Schutzmarke!  
  
**Maria-Zeller**  
**Magen-Tropfen.**  
 vortrefflich wirksam bei Krankheiten  
 des Magens, sind ein  
**— Nientbeheliches —**  
**— altes bekanntes —**  
**Haus- u. Volksmittel**  
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
 Magens, überreichem Athem,  
 Säkung, saurem Aufstos, Kolik,  
 Sodbrennen, übermäßiger Schleim-  
 production, Weibschu, Ekel und  
 Erbrechen, Magenkrampf, Partic-  
 leistigkeit oder Verstopfung,  
 Auch bei Kopfschmerz, falls er  
 vom Magen herührt, Heberläure  
 des Magens mit Speisen und Ge-  
 tränken, Bärmer, Leber- und  
 Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges  
 Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten haben  
 sich die Maria-Zeller Magen-  
 Tropfen seit vielen Jahren auf  
 das Beste bewährt, was Hunderte  
 von Zeugnissen bestätigen. Preis  
 à Flasche (einstufige Gebrauchsdosis)  
 80 Pf., Doppelflasche Mt. 1,40.  
 Central-Vertrieb durch Apotheker  
**Carl Brady, Apotheke zum**  
**„König von Ungarn“, Wien I**  
**Fliehmarsch, vormalig Apotheke zum**  
**„Schützengel“, Strengfischer Wähen).**  
 Man birkt die Schutzmarke  
 und Unterschrift zu beachten.  
 Die Maria-Zeller Magen-  
 Tropfen sind edt zu haben in  
 Merseburg in den Apotheken,  
 Lauerstr. in den Apotheken,  
 Schraplau Wohlthätigkeits, Schön-  
 walfan Wohlthätigkeits- u. J. J. J.  
 Wo schriftl. Abs. 15, „Zimm-  
 rinde“, Corntorberlaanen, Festsch-  
 laan, Antonslaan, Merg, Galt-  
 behl, Galtmünzergel, Jittner-  
 wurgel, Entianwurgel, Radfarbar,  
 v. jedem 1, —. Weinzeit 60, —, 70, —.  
 Alle diese Spezies werden groß  
 zertheilt und 8 Tage hindurch in  
 750 Gramm 50% igem Weingeist  
 bei öfterem Umrühren digerirt (aus-  
 gelangt) und sodann filtrirt.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Reizeungen  
 Erkrankte ist das berühmte Wert:  
**Dr. Meitau's Selbstbewahrung.**  
 81. Unt. Mt. 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
 Lese es Jeder, der an den Folgen  
 früherer Sünden leidet. Tugend der  
 danken deutschen Heil- u. Wieder-  
 herstellung. Zu beziehen durch das  
 Verlags-Büreau in Leipzig, Neu-  
 markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
 handlung.

**J. H. Merkels**  
 Schwarzer  
 Johannis-  
 beersaft.  
 J. H. Merkels  
 Schwarzer Johannisbeersaft  
 ist ein  
 Keuchhusten Heilmittel  
 u. Katarrh

Meinverkauf bei Herrn Paul Berger,  
 Neumarkt-Drogerie.  
 Hierzu eine Beilage.

Der Kaiser im Lande: Oeconomiccollegium.

Der Kaiser besuchte am Freitag die Sitzung des preussischen Landes-Oeconomiccollegiums, um einer Verhandlung beizuwohnen über den Einfluß des Ausbaues eines Netzes einheimischer Wasserstraßen auf die deutsche Landwirtschaft. Referent war Guttsbesitzer Seydel-Gelchen. Die Anträge desselben gipfeln darin, daß die Wasserstraßen geeignet sind, ausländische Bodenprodukte im Lande zu verbreiten. Gegen diese Wirkung wäre, wo das nötig erscheint, Zollschutz einzuführen bezu zu erhöhen, nicht aber nach den verschiedensten Seiten segensreiche Kanalbauten zu unterlassen. Dem Ausbau des gegenwärtig projektierten Kanalnetzes stehen die jetzt geltenden Handelsverträge nicht im Wege. Der Correspondent Landesökonomierath Windelmann fordert in erster Linie den Schutz der Landwirtschaft und erklärt den Ausbau eines Netzes einheimischer Wasserstraßen nur dann für wünschenswert, wenn entweder durch ausreichende Schutzzölle oder durch entsprechende Kanalabgaben eine Erleichterung des Imports von Produkten der Land- und Forstwirtschaft dauernd verhindert wird. v. Mendel-Steinfels will unterscheiden zwischen der Landwirtschaft des Westens, welche weniger Interesse am Ausbau der Kanäle habe, und derjenigen des Ostens. Sodann erklärt er den Ausbau solcher Wasserstraßen, die dem ausländischen Seeverkehr noch weiter Thore und Thüre öffnen würden, für eine Gefahr für die Landwirtschaft, sobald nicht gehörige Schutzmaßnahmen getroffen würden.

Graf Bernstorff-Weninge erklärt einen Ausbau von Wasserstraßen zur Erweiterung des Seeverkehrs nur dann für gut, wenn durch entsprechende Tarife der gehörige Schutz der einheimischen Landwirtschaft und Industrie gewährleistet würde. Landforstmeister Dankelmann hebt die Vorteile der Kanäle für die Forsten hervor, sammelt aber die übertriebene Verwendung amerikanischer Hölzer, welcher ein Mangel vorgezogen werden müßte. Die Kanäle brächten nur der Industrie und dem Handel Vorteile. Möchten sie auch diesen Vorteile bringen, vielleicht noch mehr als der Land- und Forstwirtschaft; das entspricht nur der Politik der Sammlung, die die Holzrentieren von jetzt genießen haben. — „Ich hoffe es auch zu erleben, daß der erste Spatenstich zum Mittelkanal getan wird!“ Nach dieser Rede erhob sich der Kaiser und verließ den Sitzungssaal.

Im Verlauf der weiteren Debatten traten der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein und der Eisenbahnminister Thielen dem agrarischen Bedenken entgegen, die in Bezug von andern Bedenken aufrecht erhalten wurden. Schließlich wurde der Antrag des Referenten abgelehnt, dagegen der Antrag des Correspondenten mit einem Änderungsantrage des Rittergutsbesizers v. Arnim angenommen.

Die Neben des Landesökonomiecollegiums hatten dem Kaiser ein Bild der einseitigen Interessenspolitik vorgelegt. Die Herren wollen Kanäle, soweit sie ihren Gütern Vorteile bringen, verabschieden aber dieselben Kanäle, soweit sie zum Wohle der Allgemeinheit ihren Produkten Konkurrenzartikel zuführen. Alsdann soll die Wirkung der Kanäle neutralisiert werden durch erhöhte Zölle.

Ein hilfreicher Agrarier.

Eine seit dem September vorigen Jahres schwebende Angelegenheit, bei der es sich um die Lieferung unbrauchbaren Saatgetreides für die Ueberseeschwemmen durch den Rittergutsbesitzer Lude aus Rixmüna, Rittmeister der Reserve, handelte, ist nunmehr durch den Beschluß des Gübener Landgerichts erledigt worden. Das „Sorauer Wochenblatt“ brachte am 22. September d. J. folgende Correspondenz aus Christianstadt a. H.:

„In Christianstadt und Umgegend herrscht zur Zeit große Erregung wegen der Lieferung des Saatgetreides für die Ueberseeschwemmen seitens des Hilfscomitees. Vom Kreisauschuß war den ackerbaubereitenden Bürgern Saatgetreide um die Hälfte des Preises versprochen und dieses auch geliefert worden. Nun stellt sich heraus, daß fast alles Getreide ausgewachsen, mithin zur Aussaat völlig werthlos ist. Da die Zuteilung und Abgabe ohne Hinzugeben des einzigen Sachverständigen im Comitee, des Getreideabändlers P. Müller, geschehen ist, ebenso die anderen Herren zur Verteilung nicht hinzugezogen worden sind, haben heute der Apotheker Grimm und der Kaufmann Paul Müller ihr Amt als Mitglieder im

Verteilungscomitee niedergelegt. Da die Zeit zur Aussaat drängt, so haben viele Bauern mit einem geringen Aufschlag sofort das gelieferte Getreide unter Zugabe der Differenz eingekauft.“

Auf diese Veröffentlichung erfolgte eine Erklärung des Rittergutsbesizers Lude, welche die Behauptung der Correspondenz, in Nichts widerlegte und damit schloß, daß Herr Lude „einig und allein des lieben Friedens willen“ den ausgewachsenen Roggen zurücknehmen wolle. Damit war indeß die Sache nicht abgemacht. Denn jetzt verklagte der Kreisauschuß, dessen Mitglied Herr Lude ist, den Redacteur des „Sor. Wochenbl.“ und den Verfasser der Correspondenz wegen Beleidigung. Das Landgericht in Güben hat jedoch die Klage zurückgewiesen, da die Beweisaufnahme ergeben hat, daß das seitens des Kreisauschusses vom Rittergutsbesitzer Lude angekaufte Getreide über den Werth bezahlt worden ist und daß es mindestens zu einem Drittel ausgewachsen und als Saatgetreide nicht zu erachten war.

„Es ist auch richtig“, heißt es in dem Beschluß des Landgerichts weiter, „daß die meisten der vernommenen Zeugen es zu Saat nicht verwendet haben, denn sie befürchteten eine Miskere, wenn sie es aussäen würden. Dabei mag nicht unernüht bleiben, daß, wie die Beweisaufnahme ergeben hat, das Mitglied des Kreisauschusses, Rittergutsbesitzer Lude, der Verkäufer des Getreides, das mangelhafte, ausgewachsene Korn geliefert hat, obgleich er gutes, fehlerfreies Korn besaß.“

Diese Freisprechung hat den Landrath des Kreises, Herrn Hänel v. Cronenthal, der für seine Thätigkeit in Ueberseeschwemmenangelegenheiten den Rothern Adlerorden bekommen hat, nicht abgehalten, dem Redacteur des „Sor. Wochenblattes“ den Druck des Kreisblattes, das bei ihm 55 Jahre gedruckt worden ist, zu entziehen. Außerdem soll der Kreisauschuß, dessen Mitglied Herr Lude ist, Verurteilung gegen die Entscheidung eingelegt haben.

Proviz und Umgegend.

|| Halle a. S., 4. Febr. Heute Vormittag wurde die in „Freyberg Garten“ hieselbst installirte große Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchter-Verbandes der Provinz Sachsen und angrenzenden Staaten im Beisein zahlreicher Aussteller und Verbandsmitglieder von hier und außerhalb eröffnet. Unter Herr Oberbürgermeister Staudt hielt die Eröffnungsansprache, in derselben auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzüchtervereine hinweisend und der hohen Protectorin der Ausstellung, der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, gedenkend. Die hierauf besichtigte Ausstellung zeigt eine Fülle von durchweg raschem Geflügel, Hühnern, Tauben, Zier- u. Singvögeln; auch Mastgeflügel, Futterartikel u. Die Ausstellung währt bis Montag Abend.

† Dübau, 2. Febr. In den jüngst stattgefundenen Gesellen unserer Schutztruppe in Südwestafrika ist auch ein Dübener Kind, der Reiter Wilhelm Ludwig, gefallen. Wie ein Schreiben des stellv. Landeshauptmanns dem hier wohnenden Vormund des Verlebten mittheilt, hat ein Schuß durch die Brust bei der Erfüllung einer Hottentottenwerk mit dem Leben des tapferen Soldaten ein schnelles Ende bereitet.

† Dessau, 2. Febr. Wegen Körperverletzung wurden von der Strafkammer ein hiesiger Maurermeister, Polier und Maurer zu Geldstrafen von 100, 60 und 40 Mk. bezw. zu je 10 Tagen Gefängnis verurtheilt, weil sie bei dem Neubau der anhaltischen Holzindustrie-Vereinsgesellschaft zu dem Gerüst theilweise unbrauchbares Holz verwendet und dadurch den Einfluß des Gerüsts am 26. October v. J. verjählet hatten. Bei dem Einsturz waren mehrere Arbeiter schwer verletzt worden.

† Greiz, 3. Febr. Ueber das ganze Voigtland ging ein schreckliches Gewitter mit Wolkenbräuen und Hagelschlag nieder, das arge Verwüstungen angerichtet hat.

† Meuselwitz, 2. Febr. Die Entgleisung der Locomotive des am Montag Nachmittag hier aus Leipzig einfahrenden Personenzuges ist durch den Bruch der Mittelachse der Maschine verursacht worden.

† Arnstadt, 2. Febr. Die Gefindevorsetherin Christ. W. von hier hatte ein Strafmandat über 5 Mk. erhalten, weil sie einem Dienstmädchen von dem Antritt eines Dienstes abgeredet hatte. Frau W. beantragte richterliche Entscheidung; das hiesige Schöffengericht erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe. Auf die dagegen eingelegte Berufung wurde von der Erfurter Strafkammer auf kostenlose Frei-

sprechung erkannt, da das Dienstverhältnis noch nicht abgeschlossen sei, eine Uebertragung des § 10 der Gefindevorordnung daher nicht vorliege.

† Sondershausen, 3. Febr. In Wöhrenbach erhängte sich der 12 1/2 Jahre alte Schulknabe Arthur Möller. Der Junge war von seiner Mutter beauftragt worden, einige Paar Schuhe zu reinigen. Als er diesen Auftrag nach einiger Zeit nicht ausgeführt hatte, verabschiedete ihm die Mutter mit der Hand einige Schläge. Darauf ging der Knabe nach dem Hausboden und hing sich mit dem ersten besten Stricke auf.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. Februar 1898.

Der Provinziallandtag unserer Provinz wird zum 13. März nach Merseburg berufen werden.

Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unseren Kreis betreffenden Notizen für den 3. Februar. Die Preise verfielen sich pro 100 Kilogramm: Kreis Merseburg. Weizen 19,00 Mk. Roggen 14,80 Mk. Gerste —. Hafer —. Erbsen —.

Das Kammergericht in Berlin hat die Frage, ob das preussische Lotteriegesez gegenüber der Reichsgesezgebung auch vom civilrechtlichen Standpunkt aus gültig ist, kürzlich anlässlich eines concreten Falles besagt, indem es nämlich eine Wechsellage, welcher ein Kaufgesez über medienburgische Lotterielose zu Grunde lag, abgemiesen und ausgesprochen hat, daß dieses Lotteriegesez auch dann eingreift, wenn es sich um ein im Auslande geschlossenes Kaufgesez über Lotterielose handelt, welche in Preußen verboten sind.

Der Februar war bei unsenstretvorden der Erdenmutter Hertha geweiht. Der deutsche Name Hornung will ihm im Gegensez zu dem Januar mit seinem hornhaften Froste als einen weniger strengen Herrn bezeichnen. Mancher Ueberglauke knüpft sich an einzelne Tage des Februar. Ein Spaziergang am St. Blasiusstage (3.) in der freien Natur soll von heilkräftiger Wirkung für Hals- und Lungenkrankte sein. Alle die, welche mit dem Jagnarzte nichts zu thun haben wollen, müssen sich am 9. Februar an die heilige Apollonia wenden. Für eckelsteht Lotterielosier ist es wichtig zu erfahren, daß der 14. Februar, der Namenstag des heiligen Valentiu, ein ausgesprochener Unglückstag ist; er mag ein Loosziehen an diesem bösen Tage ebenfalls unterlassen; dagegen soll er zu Petri Stuhlfeier, am 22. Februar, getroffen den Gang zum Looseshändler antreten, und wenn es ihm noch so efferstauer wird. Sauge, heiratstheilige Mädchen, welche in den Zwölfnächten (zwischen Weisnachten und Neujahr) schone im Etich gelassen wurden, werfen am 22. Februar aus Stroß oder Zimmergrün gewundene Kränze in fließendes Wasser, verbinden sich die Augen und sichten nun nach einem Kranze. Wohl derjenigen, die einen grünen findet. Der Gesangsverein „Trene“ hatte am Freitag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer höchst ansprechenden Abendunterhaltung im „Tivoli“ versammelt. Das Programm war ein recht glückliches, und die einzelnen Nummern desselben wurden, dank einer sorgfältigen und verständnisvollen Vorbereitung, in der trefflichsten Weise durchgeführt. Die Kapelle spielte einleitend den kloten March „Perpetuum Mobile“ von Ven und die rauschende Festouverture v. Toller und ließ später Tschalkowskys „Rag“ und die Fantasie aus Webers „Oberon“ nachfolgen. Einen besonderen Genuß gewährten Thema und Variationen aus dem herrlichen Kaiser-Quartett v. Haydn, durch Mitglieder des Vereins und der Kapelle in schöner Vollendung zu Gehör gebracht. Der gemischte Chor sang unter lebhaftem Beifall „Aus alten Märchen“ v. Weßling, sowie „Da drüben“ und „Schneiderhüpfel“ v. C. Schumann, und der Männerchor erknete mit seinem tadellos vorgetragenen Viedern „Im Feld des Morgens früh“ v. Burthard und „Margareth von Bacharach“ v. Hirsch die wohlverdiente Anerkennung. Die Glanznummern des Programms aber bildete Rades prächtige Composition „In der Spinnstube“, für gemischten Chor und Solo mit Pianoforte-Begleitung, eine Composition, welche wegen ihrer musikalischen Schönheit und dramatischen Lebendigkeit den günstigsten Eindruck auf die Zuhörer machte. Nicht geringere Wirkung erzielte vielleicht das hübsche, gut inszenirte und in seinen einzelnen Partien trefflich wiedergegebene Liebespiel „Unterm Birnbaum“ v. Paul und Couradi, das dem musikalischen Theile des Abends den gefälligsten Abschluß verlieh. Gegen Mitternacht begann ein Ball, der bis in die Morgenstunden hinein seine frohlichen Kreise zog.









# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 31.

Sonntag den 6. Februar.

1898.

## Die Zwangsjade der Handelsverträge.

Graf Kanitz hat auf dem Parteitage in Dresden dem Haß der Agrarier gegen die Handelsverträge Ausdruck gegeben, indem er die Hoffnung auspricht, daß es auf handelspolitischem Gebiet mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. zu Verwicklungen kommen werde, welche Deutschland schon vor 1904 von der „Zwangsjade der Handelsverträge“ befreie. Man sollte fast glauben, daß diese Auffassung auch in gewissen Kreisen der Regierung geteilt werde. Man braucht nicht einmal an die letzte Maßregel gegen die amerikanischen Äpfel zu denken. Nach den bestehenden Handelsverträgen hat die Regierung das Recht, aus Gesundheitsrücksichten die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beschränken oder zu verbieten und dadurch die Tarifbestimmungen illusorisch zu machen. In einem geradezu unerhörten Maße hat man von dieser Vollmacht Gebrauch gemacht, um die Vieheinfuhr zu beschränken, unter dem Vorgeben, daß in den Nachbar- oder überseeischen Staaten Viehseuchen vorhanden seien, deren Uebertragung auf das deutsche Reich verhindert werden müsse. Daß man im Auslande der Ansicht ist, die sanitären Rücksichten böten nur den Vorwand, um die Konkurrenz von dem deutschen Markt fern zu halten, kann nicht übersehen werden. Die Maul- und Klauenseuche ist seit 1892 nicht mehr geschwunden. Sie hatte im Jahre 1896 ihren Höhepunkt erreicht; sie ist im ersten Halbjahr wieder etwas gestiegen, ohne daß die Bestimmungen über die Einfuhr eine Abänderung erfahren hätten. Selbst das Reichsgesundheitsamt hat unter diesen Umständen anerkannt, daß die Einfuhr aus dem Auslande auf diese Verhältnisse ohne Einfluß sei. In Wirklichkeit verlangen die Agrarier die mögliche Verschärfung der Vorschriften über die Vieheinfuhr, lediglich zu dem Zwecke, die Preise im Inlande in die Höhe zu treiben. Zu dem gleichen Zwecke drängen sie seit Jahren auf eine sanitäre Untersuchung des aus dem Auslande eingehenden Fleisches. Da eine solche nur zulässig ist, insofern auch das inländische Fleisch einer gleichen Untersuchung unterliegt, ist die Regierung eben dabei, eine obligatorische Untersuchung des Fleisches herbeizuführen. Ueber den inneren Zusammenhang dieser Maßregeln kann man nicht im Zweifel sein, angesichts der wiederholten Ermahnungen des landwirtschaftlichen Ministers an die Agrarier, über die preissteigernden Wirkungen derselben zu schweigen, weil man sonst dem Auslande einen Anhaltspunkt für Reclamationen gebe. Bekanntlich ist von agrarischer Seite wiederholt eine gleiche Untersuchung des ausländischen Getreides auf das Vorhandensein gesundheitschädlicher Bakterien gefordert worden, selbstverständlich lediglich zu dem Zwecke, die Getreideinfuhr zu verhindern oder wenigstens zu erschweren. Indessen hat das Reichsgesundheitsamt bisher wenigstens diese Maßregel beanstandet. Auf diesem Wege zur Sprengung der Zwangsjade der Handelsverträge bedeutet das am 30. Januar d. ersassene, aber durch den Bundesratsbeschuß wesentlich abgeschwächte Verbot der amerikanischen Obst- und Fleischinfuhr nur einen weiteren Schritt.

## Die Vorgänge in Ostasien.

Zur chinesischen Anleihefrage erfährt „Reuters Bureau“ aus guter Quelle: Die Angaben, wonach von der britischen Regierung die Forderung der Deckung von Taitienwan als Verträge haben erhoben und diese Forderung später zurückgezogen worden sei, sind unzutreffend, obgleich es wahrscheinlich ist, daß die Frage der Deckung Taitienwans als eines der Zugeständnisse, die als Gegenleistung für die Garantie der chinesischen Anleihe gemacht werden sollen, im Verlaufe der Unterhandlungen zum Gegenstand der Forderung gemacht worden sein mag. Ganz so harmlos, wie es jetzt dargestellt werden soll, war

also die „Bedingung“ doch wohl nicht, sondern sie war von England recht ernstlich gemeint. Diese Form der Meldung ist offenbar gewählt worden, um den Rückzug zu bemänteln, den das englische Cabinet in der Anleihefrage angetreten hat. In der englischen Presse hat dieser Rückzug große Missstimmung erregt.

Andererseits verlautet, China sei überhaupt nicht länger geneigt, eine Anleihe aufzunehmen, weil Japan sich geweigert habe oder weigern werde, Weichaiwei vor der festgesetzten Frist zu räumen, selbst wenn die Kriegsschuld gezahlt werde. Die „Times“ bemerkt, daß britische Interesse würde sehr darunter leiden, wenn China unterliege, die Kriegsschuldigung zu zahlen, und Japan in Weichaiwei bliebe.

Den Vorschlag Britschard Morgans, England möge sich mit Rußland wegen des äußersten Ostens, unter Aufgabe der englischen Opposition in der Türkei, verständigen, weist die „Nowoje Wremja“ stolz zurück, Rußland bedürfe der englischen Unterstützung weder in der Türkei, noch in China. Rußlands äußere Politik, die auf dem gemeinsamen Vorgehen mit den continentalen Mächten, welche Interessen im äußersten Osten haben, beruht, wohnt seine — Rußlands — eigenen Interessen in durchaus genügender Weise überall, wo sie im Widerspruch mit den Interessen Englands stehen könnten.

Prinz Heinrich ist nach amtlicher Mitteilung von der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, den Schiffen „Deutschland“ und „Gefion“ am 1. Februar von Sototra nach Colombo in See gegangen. — Die Verzögerung in der Fahrt der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, das bei der Insel Sototra liegen bleiben mußte, bis die „Gefion“ die bei der Insel Perim nicht angebrochenen Kohlendampfer gefunden und herbeigeführt hatte, ist nach dem „V. Z.“ durch den Bruch einer Kolbenstange der Maschine des Kreuzers „Deutschland“ verursacht worden. Hierdurch entstand eine Verzögerung um 24 Stunden. Der schadhafte Kolben wurde auf hoher See in der Nähe von Wien ausgewechselt.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Oesterreichische

Ministerpräsident

benutzt

trauernd

die

vorzu

beruht

halb

Febru

böhm

das

gelfch

Vor

Die

voca

nen

nur

verh

hauf

June

Se

Wie

lage

Nach

Wär

werde

jeden

in

Per

begab

am

Arbeit

und

Herabsetzung

einandergehen bewegen. Ein Theil derselben wandte sich nach dem Corfo Garibaldi, wo er mit Polizisten in Conflict gerieth. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf verwundet; zehn Personen wurden verhaftet.

**Frankreich.** Bei der fortgesetzten Beratung des Marine-Budgets in der Deputirtenkammer beantragte Pelletan die Wiedereinführung eines Credits von 1000 Francs im Kapitel „Inspection des Verwaltungsdienstes“, um damit gegen die Unterdrückung der Controle zu protestiren. Marineminister Besnards erklärte, er denke keineswegs daran, die Controle zu unterdrücken, er gehe im Gegentheil damit um, einen Gesetzentwurf zur Organisation derselben vorzulegen. Pelletan sprach gegen einen solchen Gesetzentwurf, der die Controle illusorisch machen würde und der jede Mitteilung über das Ergebnis der Controle an das Parlament verhindern würde. Rodroy und Gerville-Rache taten für den Antrag ein, welcher mit 263 gegen 260 Stimmen angenommen wird, trotz der Erklärung Besnards, daß nichts aus den Berichten der Controleure dem Parlamente vorenthalten werden würde. — Das französische Marineministerium erbat, wie der „Voss. Zig.“ gemeldet wird, daß das Haus Bouclay, sein Kabinett, ihm seit Jahren völlig wertlose Schiffstaurer lieferte. Eine gestern in der Fabrik vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Belastungsproben mit Weichholzbüchsen vorgenommen wurden, die einen Stahlblechmantel trugen, um schwere Metallgewichte vorzutäuschen, und daß die Seele der Taue, die vorchristlichmäßig aus Stahl sein sollten, aus gefärbter Pflanzenfaser bestanden. Bouclay wurde verhaftet.

**Türkei.** Zur kretischen Gouvernementsfrage glaubt die „Voss. Zig.“ auf Grund besserer Information versichern zu können, das zwischen Rußland, Frankreich und England eine Verständigung erzielt worden ist, dahingehend, den Prinzen Georg von Griechenland auch ohne die Zustimmung des Sultans oder gegen die Opposition einzelner Mächte als Gouverneur von Kreta einzusetzen. Dem Prinzen Georg ist bereits eine diesbezügliche Mitteilung zugegangen. Derselbe hält sich bereit, um im gegebenen Augenblicke unter dem Schutze der drei oben genannten Mächte nach Kreta abzugehen. Vielleicht steht hiermit im Zusammenhang die Thätigkeit Edhem Paschas in Thessalien, der unter Leitung des vor einigen Tagen von Konstantinopel aus verstorbenen Generalsstabes größere Versammlungen bei Domolos, Lamia und Larissa aufzuführen läßt. Edhem Pascha erhielt heute vom Palaste 1200 000 Frs. überweisen.

**Jordanien.** Gegen die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten geben die Japaner jetzt den Widerstand auf. Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem japanischen Gesandten ist ein Abkommen über die Rechte der Japaner auf Hawaii zu Stande gekommen. Danach sollen die Japaner auf Hawaii, wenn die Insel von den Vereinigten Staaten annektirt wird, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den Vereinigten Staaten lebenden Japaner. Es heißt, durch dieses Abkommen werde der Widerstand Japans gegen die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten beseitigt.

**Englisch-Indien.** Im indischen Aufstandsgelände wurde laut amtlicher Meldung die Streitmacht des Generals Wessima cott auf ihrem Rückmarsch vom Schinkamapah am 31. v. M. vom Feinde beschossen. Auf Seiten der Engländer wurden 2 Offiziere und acht Mann verwundet. Die englische Cavallerie erbeutete 200 Kamelc. Oberst Mayne, welcher sich auf dem Vormarsche gegen die Aufreiter im Mekran-District befindet, traf am Montag Morgen auf den Feind, der den Eingang zu dem nach Westen führenden Paß über den Turbat besetzt hielt. Der Oberst griff den Feind an und zerprengte ihn völlig. Der Feind